

OGA 18./19.09.10

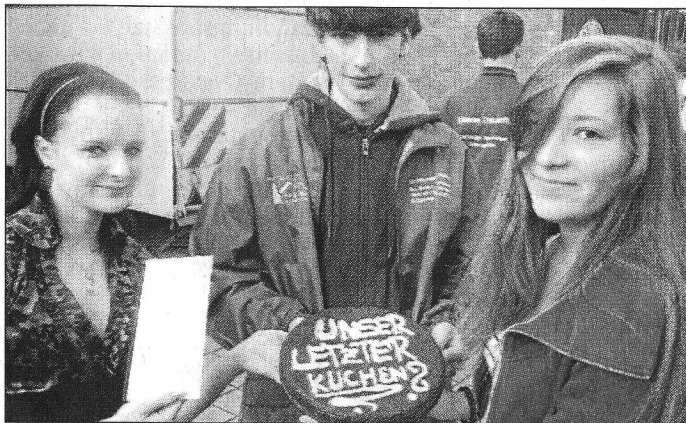
Der letzte Kuchen?

Borgsdorf: Schüler und Lehrer befürchten, nach dem Umzug schlechter ausgestattet zu sein

Von Sandra Kurtz

BORGSDORF ■ Über die Art und Weise der Kommunikation ärgert sich die Stadtverwaltung. Über die Art und Weise der Planungen ärgern sich Schüler, Eltern und Lehrer der Dr. Hugo-Rosenthal-Oberschule in Borgsdorf.

Aus Sicht der Stadtverwaltung sieht es so aus: Der Haushaltsplan für 2011 muss aufgestellt werden. Die Zeit drängt, um über noch ausstehende investive Baumaßnahmen an der Roten Schule zu diskutieren und um eventuell baurechtliche Fragen der denkmalgeschützten Villa und ihrer Außenanlagen zu klären. Zwei Mal – im Juni und in der vergangenen Woche – traf sich eine Arbeitsgemeinschaft in Sachen Umzug nach Hohen Neuendorf, bestehend aus Fachbereichsleiter Alexander Härtel, Verwaltungsmitarbeitern, Vertretern der Schulverwaltung, der Architektin, der Schulleiterin Birgit Hein sowie dem Schulkonferenzvorsitzenden Lo-



Schulsprecherin Sandra Liepe, Leon Kurzhals und Leah Wiedenhöft (von links) mit ihrem Gesprächsangebot. Foto: Kurtz

thar Christoph. „Wir haben die Pläne vorgestellt und darum gebeten, die Interna nicht bekannt zu geben“, so Härtel gestern auf Nachfrage. „Wir wollen erst das Feedback der Schule und dann an die Öffentlichkeit treten, um vorher die Knackpunkte zu regeln“, so Härtel, der sich nun über das Kursieren von „Halbwahrheiten und schlecht recherchierten Dingen“ ärgert. So wolle die

Schule selbst die Zusammenarbeit mit der TÜV-Akademie im Fach Wirtschaft, Arbeit und Technik (WAT). Die Schulküche sei einfach selten genutzt worden. „Die Schüler haben ein hundertprozentiges Recht auf gute Bedingungen und eine gute Ausbildung. Das hat aber auch mit persönlichen Einstellungen im Hause und nicht nur mit Räumen zu tun.“

Die amtierende Schulleite-

rin Birgit Hein bemüht sich um Sachlichkeit. „Ich habe aber natürlich auf den Konferenzen der Schule über die Pläne berichtet, weil wir uns ja eine Meinung bilden sollen. Da wenden sich eben auch Schüler und Eltern an die Öffentlichkeit“, so Hein, die vor allem Probleme beim geplanten Ganztagsbetrieb ab dem Schuljahr 2012/13 befürchtet. „Ich lasse mich auf Kompromisse ein, aber die müssen kurzfristig sein.“ Beim Umzug nach Borgsdorf seien ein Anbau, dann Container versprochen worden. Das sei alles nicht geschehen. „Wir brauchen die Fachräume. Wir planen natürlich langfristig eine gute Zusammenarbeit mit der TÜV-Akademie, aber erst im Ganztagsbetrieb. Es gibt viel zu viele reguläre WAT-Stunden. Den Weg zur Akademie müssten wir im Stundenplan berücksichtigen. Alle Oberschulen im Bereich Perleberg haben einen WAT-Raum und eine Schulküche“, so Hein. Die Küche würde von den Schülerfirmen, der Sozialar-

beiterin, im Sprachunterricht und zu schulischen Höhepunkten genutzt. Die Schüler indes warten nun auf einen Termin, um mit dem Bürgermeister persönlich reden zu können.

KOMMENTAR

Oberschule:

Antworten!



Es fiel am Rande, das Wort Resteschule. So wird die Oberschule in Borgsdorf hinter vorgehaltener Hand genannt. 186

Schüler versuchen dort dennoch, einen ordentlichen Abschluss hinzulegen, trotz des Hin-und-Her-Geschubses durch fast alle Stadtteile. Der Dialog, den Leon, Leah und Sandra symbolisch mit ihrem Kuchen aus der Schulküche eröffnet haben, darf nicht abgebrochen werden. Sie haben Fragen formuliert. Die müssen beantwortet werden. ■ Sandra Kurtz